



Uni-APP – Das Anker-Peers-Programm

Martin Scholz, Leiter der Studienberatung der Universität Hildesheim



Ziele der Anker-Peers

Ausgehend von der Vorgabe „breitere Bevölkerungsschichten für ein Studium zu motivieren“ sollen die Anker Peers ...

- abseits der formellen Angebote Zugänge zu Beratung und Information eröffnen, ...
- ein allgemeines Angebot für alle unter Vermeidung der Defizitorientierung und Gruppenspezifikation/-selektion schaffen und ...
- den Anteil Studierender ohne akademische Familientradition durch Schließung der Beratungslücke in der Transitionsphase erhöhen.



Peercounselling funktioniert hier ...

indem die Anker-Peers:

- Hemmschwellen für Studieninteressierte und Studierende senken, Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen
- niederschweligen Zugang vor allem für Ratsuchende schaffen, deren familiäre und soziale Situation bislang eher eine geringe Nähe zur akademischen Lebenswelt aufwies
- ein erweitertes Beratungsangebot an der Universität anbieten
- Anliegenklärung und Weitergabe relevanter Informationen
- als Schnitt- und Erstkontaktstelle der Beratungsinstitutionen an der Universität Hildesheim fungieren und ggf. weitervermitteln
- Durchführung von theaterpädagogischen Workshops in allen Schulformen und anderen sozialen Räumen, um die Auseinandersetzung mit dem Thema/der Option „Studium“ zu unterstützen.



Struktur

- Zwei 50%-Stellen mit den Aufgaben:

- Projektmanagement
- Hochschulinterne Abstimmung und curriculare Anerkennung
- Teamleitung Anker-Peers
- Schulung und Supervision



- Zwölf studentische Anker-Peers (Peer Counsellor)

- Selbstgesteuerte Entwicklungs- und Konzeptphase beim Aufbau der Strukturen
- Fünf Ressorts: ÖA, Web & social media, Raum, Dokumentation, Vernetzung
- Alle gemeinsam jeweils in Zweier- und Dreier-Teams Workshopangebot
- Beratung von Studieninteressierten und Studierenden auf der Basis von Niederschwelligkeit, identischer Lebenswelt und sozialer Nähe mit belastbarer und verlässlicher Verweispraxis
- Zehn Stunden pro Monat entlohnt, curriculare Anerkennung der Ausbildung
- Hohe Motivation

Chronologie

- September 2012 Start der Arbeitsphase
 - Synchronisation mit den Studiengängen
 - Entwicklung der Schulungen und des Qualifizierungstools
 - Aufbau des Anker-Zentrums
- Frühjahr 2013 Start der Funktionsphase
 - Abschluss der Schulungen
 - Entwicklung und Erprobung des Orientierungsworkshops
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Bewerbungs-, Studienstartphase (Juni-Oktober)
- November 2013 Überführung in Regelstrukturen
- Januar 2014 Fortführung und Etatisierung des Projektes



Ergebnisse und Erfahrungen

- Bislang durchgeführte Workshops stießen auf überaus positive Resonanz bei Teilnehmer_innen und Betreuer_innen
- Anker-Peers waren auf den unterschiedlichsten hochschulin- und -externen Veranstaltungen präsent mit einer Vielzahl Kontakten zu Studieninteressierten
- ÖA, Workshops und Veranstaltungen speisten einen wachsenden Bekanntheitsgrad; besonders in der zweiten Hälfte 2013 steigende Nachfrage nach Kontakt und Sprechzeit
- Auch Selbststeuerungsprozesse brauchen Grenzen
- langwieriger Prozess der Anpassung an bestehende Strukturen



Weiterentwicklung

- Neues Beratungsangebot bedarf besonderer ÖA zur Etablierung
 - Abstimmung mit und Anpassung an bisherige Strukturen
 - Evaluation und Anpassung des Workshopkonzeptes
 - Stärkere Ausweitung für Angebote abseits der üblichen Lernorte
 - Bewahrung der Autonomie des Angebots bei gemeinsamen Veranstaltung mit der ZSB
-
- <http://www.uni-hildesheim.de/zsb/anker-peers/>
 - <https://www.facebook.com/ankerpeers>

Projektbericht:

Martin Scholz, Anna-Elise Weiß & Julia Bertuleit, Das Anker-Peer-Programm – Studierende beraten Studierende, in: Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS) 04/2013, 118-121.